

<b>Zeitschrift:</b>	Der Fourier : officielles Organ des Schweizerischen Fourier-Verbandes und des Verbandes Schweizerischer Fouriergehilfen
<b>Herausgeber:</b>	Schweizerischer Fourierverband
<b>Band:</b>	61 (1988)
<b>Heft:</b>	2
<b>Rubrik:</b>	Sie lesen im nächsten 'Der Fourier'

#### Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 04.02.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Der schweizerische Generalstabschef, Th. von Sprecher, äussert sich sehr deutlich über diese militärische Zielsetzung des Kaiserbesuchs, wenn er sagt:

«Der Kaiserbesuch hatte zugestandenermassen vor allem den Zweck, dem Kaiser und seinen Oberoffizieren Gelegenheit zu geben, den militärischen Wert der schweizerischen Armee durch eigene Anschauung kennen zu lernen. Der deutschen Heeresleitung war daran gelegen, im Falle eines Krieges gegen Frankreich in der linken Flanke durch verlässliche Sicherung der schweizerischen Neutralität unbedingt gedeckt zu sein. Die Berichte der deutschen Militärattachés und der Augenschein von 1912 hatten dem deutschen Generalstab die Überzeugung verliehen, nicht nur, dass es der Schweiz ernst sei mit dem Schutz der Neutralität, sondern dass sie auch in der Lage war, diesen Schutz wirksam durchzuführen.»

Offensichtlich hat die Besuchsreise bei den deutschen Gästen die Überzeugung gefestigt, dass sie sich dank unserer Armee auf den schweizerischen Flankenhalt verlassen konnten und dass die Gefahr gering war, dass sich Frankreich dieses Raums für eine allfällige Offensive nach Süddeutschland bedienen würde. Hätten die deutschen Führer diese Gewissheit nicht gewonnen, hätten sie ihre Westplanung wohl oder übel umstellen müssen und hätten zweifellos wesentliche Truppen in unsfern unmittelbaren Grenzraum gelegt. Damit hätten sich die Kämpfe, die 1914 an der Marne ihren dramatischen Anfang nahmen, unserem Land genähert,

und damit wäre auch die Gefahr gewachsen, dass wir in irgendwelcher Form in diese Kämpfe hineingezogen worden wären. Weil die Kaisermanöver den deutschen Führern das sichere Gefühl gaben, ihre nahezu ungeschützte Flanke ohne Sorgen an den schweizerischen Raum, d.h. an die schweizerische Armee anlehnen zu dürfen, ist uns diese Gefahr erspart geblieben. Darin liegt die historische Bedeutung der Kaisermanöver.

Der deutsche Kaiserbesuch in der Schweiz im Vorfeld des ersten Weltkriegs findet, mit umgekehrten Parteien, eine höchst interessante Parallele in dem Militärbesuch, den der *französische Marschall Philippe Pétain* vor dem zweiten Weltkrieg der schweizerischen Armee abgestattet hat. Zwar fehlte dem Pétain-Besuch vom September 1937 der Glanz und das Gepräge des kaiserlichen Auftritts; aber seine *innere Motivation war dieselbe*: dem französischen Heerführer ging es seinerseits darum, festzustellen, wie stark die Nord- und Nordwestverteidigung der neutralen Schweiz einzuschätzen sei und sich darüber Rechenschaft zu geben, ob diese in der Lage wäre, gegen eine – damals von Frankreich ernsthaft befürchtete – deutsche Südoperation nachhaltigen Widerstand zu leisten. Die zu jener Zeit von der Schweiz mit der französischen Armeeführung geführten Militärgespräche blieben nicht ohne Einfluss auf unsere militärischen Vorbereitungen vor dem zweiten Weltkrieg.

Kurz

## Sie lesen im nächsten «Der Fourier»

Die März-Ausgabe des «Der Fourier» wird bereits eine grösitere Vorschau zur Jubiläums-Delegiertenversammlung vom 23./24. April 1988 in Winterthur enthalten. Wir stellen Ihnen den Tagungsort vor und das Tagungsprogramm wird publiziert.

Vom 5. bis 14. Mai 1988 findet in Basel bereits wieder die MUBA statt. Diese ist dieses Jahr mit den beiden Sonderschauen «Ausbildung in der

Armee» sowie die Natura 88, einer Ausstellung für gesunde Lebensweise verbunden. Auch dazu folgen einige Hinweise.

Der Leitartikel von Professor Kurz wird sich mit dem vergangenen Militärjahr 1987 befassen und unter anderem Zahlen und Daten zu den Dienstleistungen sowie über die Ausfuhr von Kriegsmaterial enthalten.